

Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender

Herausgeber: Pro Juventute

Band: 83 (1990)

Buchbesprechung: Leseratten-Express

Autor: Görtler, Claudia

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leseratten-Express

Nicht in den Sternen steht für uns Leser die Zukunft, sondern in den Büchern.

Natürlich ist nicht alles wahr und wirklich, was wir in Büchern lesen. Aber Bücher sind eine Möglichkeit zur Auseinandersetzung. Du kannst dich ernsthaft mit Problemen unserer Zeit befassen, mit den Computern und der Technik, die die Welt erobern. Du kannst aber auch den Alltag draussen lassen und eine phantastische Geschichte lesen, die die Zukunft so zeigt, wie sie bestimmt nie sein wird.

Angst vor der Zukunft ist nichts für Leser. Und hier kommen unsere Tips für den totalen Durchblick:

Emil Zopfi:

Die Weltraumbasis beim Roten Haus oder Ein Traum von Wirklichkeit,

Rowohlt Rotfuchs 402

Stefan sei ein Träumer,
sagt seine Mama.
Immer wieder steigt
Stefan auf den Bauplatz
beim Roten Haus,
obwohl da steht: Bau-
stelle betreten verboten.
Auf dem Bauplatz steht
Stefans Weltraumbasis,
sein Raumschiff
XAMAX-808. Stefans

Mama versteht etwas
von Raumschiffen. Auch
von Computern. Sie ist
Ingenieur, oder sagt
man Ingenieurin? Ste-
fan ist sicher, dass seine
Mama einmal Klassen-
beste war. Er selber ist
ein schlechter Schüler.
Er schreibt alles falsch,
und erst noch spiegel-

verkehrt. Niemand weiss, dass das sein Geheimcode ist. Manchmal treiben sich nämlich Spione um sein Raumschiff herum. Stefans Papa arbeitet nicht ausser Haus. Er malt. Aber oft werden ihm die Wände zu eng, so dass ihm nichts einfällt. Dann vergisst er auch, dass er die Wäsche waschen und Stefans Essen kochen sollte. Dafür hat er mehr Zeit, um mit Stefan Raumschiff zu spielen.

Auch Sonja und Franziskus spielen mit. Zuerst dachte Stefan, sie seien Spione, weil sie doch verbotenerweise im Roten Haus wohnen. Im Frühjahr soll das Rote Haus abgerissen werden. Dann wird auch XAMAX-808 zerstört werden. Ob es wohl eine Möglichkeit gibt, sich dagegen zu wehren? Stefan und sein Papa denken darüber nach. Emil Zopfi hat dieses Buch für Kinder ab 10 Jahren geschrieben.



*Myron Levoy:
Adam und Lisa,
Benziger Edition im Arena-Verlag*



Als Adam neu in Lisas Klasse kommt, halten ihn alle für doof. Da sitzt er und starrt auf seine Hände. Er stottert, so schüchtern ist er. Und seine Jeans sind zerrissen. Die Nachmittle verbringt er in der Bibliothek. Bald findet Lisa heraus, dass Adam sehr klug ist. Er hat viel gelesen, und er weiss eine Menge, vor allem

über Astronomie. Lisa mag Adam. Umso mehr schockiert es sie, als Adam beginnt, verrückte Geschichten zu erzählen. Er stamme von einem fremden Planeten, sagt er, von Wega X. Seine Mutter sei gar nicht seine Mutter. Und er, Adam, verbringe nur eine kurze Zeit der Prüfung auf der Erde. So ein Stuss, findet Lisa. Doch

dann fällt ihr auf, dass Adam sich immer dann in diese Wega X-Geschichte flüchtet, wenn ihm die Probleme über den Kopf wachsen. Der Autor Myron Levoy lässt Lisa selbst erzählen, in der Sprache der

Schuljugend Amerikas. Bevor Levoy zu schreiben begann, arbeitete er als Ingenieur für die Raumfahrt. Eine aussergewöhnliche und spannende Liebesgeschichte (ab 12).

*Emil Zopfi:
Der Computerdieb,
Rowohlt Rotfuchs 481*



Die Computerausstellung ist für Marc DIE Gelegenheit. Er muss den ICS-Golden Arrow einfach haben. Kaufen kann er ihn nicht, also wird er ihn stehlen. Denn nur mit dem Arrow kann er doch noch Programmierer werden, auch wenn seine Eltern geschieden sind, seine Mutter kein Geld hat und er, Marc, ein schlechter Schüler ist. Der Diebstahl gelingt, doch der Arrow ist unbrauchbar, da die Diskette gegen illegale Verwendung geschützt ist. Marc kann sein BASIC-Programm nicht starten.

Und zu allem Überfluss haben gleich mehrere Leute Verdacht geschöpft. Marc hat den Computer im Jugendschuppen untergebracht. Aber da ist Andreas, der gleich Bescheid weiß. Ein Arrow? Die sind doch noch gar nicht im Handel. Doch Andreas versteht Marcs Sucht. Eines Nachts gelingt es den beiden, das Programm zu knacken. Der Arrow läuft. Unglaublich ist das. Sogar Direktor Brunner von der ICS interessiert sich dafür. Ein Glück, dass Andreas Direktor Brunner kennt. Überhaupt ist es Andreas zu verdanken,

dass die Geschichte mit dem Arrow doch noch zu einem guten Ende kommt.

Für Leser ab 12, nur zum Lesen und nicht zur Nachahmung empfohlen!

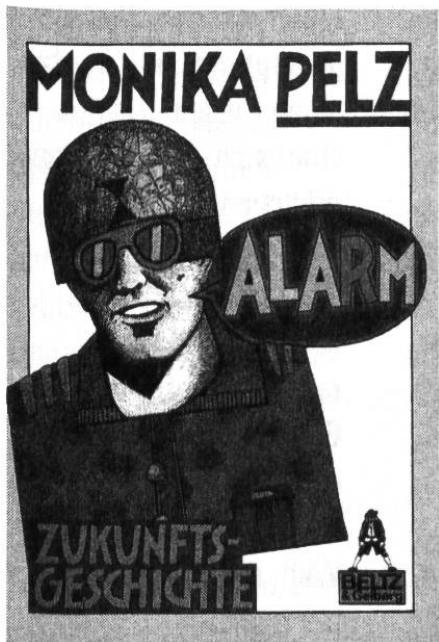
Joan Lingard:
Über die Barrikaden,
eine Geschichte aus Nordirland,
Ravensburger



«Sie wohnten nur ein paar Straßen voneinander entfernt, aber die Entfernung hätte genau so gut tausend Meilen betragen können.» Tausend Meilen liegen in Nordirland zwischen den Katholiken und den Protestanten. In jeder Familie wird streng darauf geachtet, dass Söhne und Töchter nur in den eigenen Kreisen verkehren. Gewalt, Barrikaden, Schiessereien und Hausdurchsuchungen lassen den Hass der Bewohner von Belfast immer wieder neu aufflammen. Unter diesen Bedingungen bespitzelt jeder jeden. Nichts bleibt geheim, auch die Liebe zwischen der pro-

testantischen Sadie Jackson und dem katholischen Kevin McCoy nicht. Eltern, Geschwister, Nachbarn stellen sich gegen diese Liebe. Sowohl Sadie wie Kevin wird die Arbeitsstelle gekündigt. Düster sieht ihre Zukunft aus. Die beiden haben nur einen einzigen Freund und Helfer, Mr. Blake, Sadies Lehrer. «Ich halte es für wichtig, dass man seinen Grundsätzen treu bleibt,» sagt Mr. Blake. Das Buch ist ein eindrückliches Dokument über die Situation in Nordirland. Die Autorin Joan Lingard hat 18 Jahre lang in Belfast gelebt.

Monika Pelz:
Alarm,
Zukunftsgeschichte,
Gullivers Bücher 9, Beltz



Lukas liebt Comics über alles. Er wäre gern Killer oder Thor oder Zarrko. Er mag Explosionen und Zerstörung. Er mag Alarm — in den Comics. Und plötzlich wird Gegenwart, was eben noch ferne Zukunft war. Es gibt Alarm. Die Bewohner der Stadt Wien werden evakuiert. Lukas, der die Schule geschwänzt hat, um auf dem Dachboden Comics zu lesen, beobachtet, wie die Leute weggebracht werden. Er zeigt sich nicht. Er bleibt in der leeren Stadt, die nun

ganz ihm gehört. Aber so wunderbar und aufregend, wie er sich das gedacht hat, ist das leere Wien gar nicht. Lukas ist froh und erleichtert, als er das Mädchen Sam trifft. Zusammen machen sich die beiden auf den Weg. Sie wollen die leere Stadt verlassen und die Menschen suchen, die geflohen sind. Lukas begreift endlich auch, dass man kein Comics-Held sein muss, um mit der Zukunft fertig zu werden.

Lukas Hartmann:
Joachim zeichnet sich weg,
Nagel und Kimche

«Ich denke», sagte Joachim nach einer Weile, «dass ich der gleiche bin wie immer. Ich bin nur ein anderer, weil du mich zwingst, die Welt so zu sehen, wie du sie

zeichnest.» «Geschwätz!» sagte Kritz. «Was ich zeichne, IST wirklich.» Ja, da hat sich Joachim auf ein waghalsiges und unwirklich scheinendes



Abenteuer eingelassen. Er und der Bleistift Kritz schwimmen einen selbstgezeichneten Fluss hinunter. Sie gelangen ins Meer und stranden auf einer öden, bleistiftgrauen Insel. Sie werden von einem Geheuer angegriffen, und als Kritz zu ihrer Verteidigung eine Strichmännchen-Armee zeichnet, braucht er sich ab bis auf einen Stummel. Als Joachim von der Strichmännchen-Armee angegriffen wird, beschließt er, die Flucht

zu wagen. Kritz kann nichts Nützliches zeichnen, also auch kein Schiff, mit dem man fliehen könnte. Doch die Flucht gelingt. Joachim gelangt ins Land der farbigen Riesen. Als Joachim sich in ein Riesenmädchen verliebt, gibt es nur einen Ausweg: Er muss nach Hause zurück. Aber zuerst muss Kritz aus der Gewalt der Strichmännchen befreit werden. Ein Fantasy-Roman über die Welt, die man sich selber macht.

Nortrud Boge-Erli:
Faja König von Wildland,
Nagel und Kimche

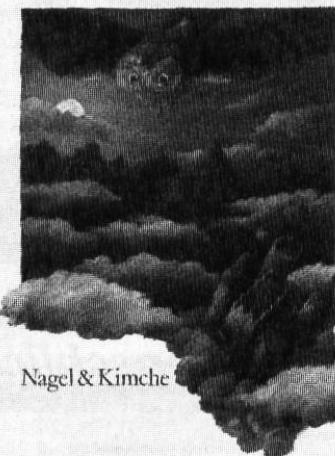
«Raimund lachte. So von oben herab lachte er, so ausgelassen. Er nahm Fabian überhaupt nicht ernst. «Komm, Kleiner, lass los, ich spiel auch heute abend wieder Gorlom mit dir, okay?» Ihr Spiel. Das vom wuchernden Querwald und der künstlichen

Stadt, in der die blaue Angst herrschte, Gorlom, mit dem gelblich-weißen Gesicht und den milchigblauen Muskelkästen.» Fabian fühlt sich schuldig. Die Brüder haben sich gestritten, bevor Raimund mit dem Fahrrad wegfuhrt. Nie wieder werde ich mit dir unser

Spiel spielen, hat Fabian gesagt. Raimund ist nicht wiedergekommen. Er ist tot, verunglückt. Weil wir uns gestritten haben, sagt Fabian. Alles ist zu Ende. In Zukunft wird es kein Spiel unter Brüdern mehr geben. Ein Ferienlager soll Fabian auf andere Gedanken bringen. Doch da verirrt er sich in einer Höhle und gerät nach Wildland, dem Land ihres Spiels, wo auch Raimund ist. Fabian, der nun Faja heisst, lernt, dass der Tod nichts

Schreckliches ist. Nach dem Tod beginnt eine andere Wirklichkeit. Aber in Wildland gibt es nicht nur die Pegiden, zu denen Faja gehört, sondern auch die Harmonier, die Angst haben vor dem Tod. Sie streben eine künstliche Welt an, die unsterblich ist. Wird es Faja gelingen, den mächtigen Gorlom, der die Angst aller Lebenden vor dem Tod verkörpert, zu besiegen? Wird er begreifen, dass er Raimund loslassen muss, um seinem Leben einen neuen Sinn zu geben?

Nortrud Boge-Erli
Faja
König von Wildland



Nagel & Kimche

Daniel Perrin/Lilian Perrin:
Computer mal menschlich,
Zytglogge Werkbuch

«Wer jemals nach Rezept gekocht, die Tücken technischer Geräte gemeistert oder zwei Zahlen schriftlich zusammengezählt hat, weiss seinen inneren Computer zu schätzen.» Mit dieser Aussage beginnt das Buch «Computer mal

menschlich». Wir tragen also einen Computer in uns. Sein Wesen sollte uns gar nicht so fremd sein. Auch begegnen wir täglich Computer, ohne bewusst wahrzunehmen, womit wir es zu tun haben; beim Lösen einer Fahrkarte zum Beispiel.



Wie der Hobel oder der Schraubenzieher ist auch der Computer ein Werkzeug, das dort weiterhilft, wo der Mensch auf seine natürlichen Grenzen stösst. Daniel Perrin bietet seinen Lesern Werkanleitungen zum Weiterdenken. Nach Überlegungen über Sinn und Zweck von Computern folgt praktisches Wissen. Der Informatik (Selbst-) Unterricht macht den Leser zum Profi. Aller-

dings ist das Buch vor allem ein Werkbuch. Man sollte sich vor der Lektüre den Zugang zu einem Computer sichern. Trocken und humorlos ist der Stoff keineswegs. Dafür haben auch Lilian Perrins Illustrationen gesorgt. Und wer am Ende, wie das Buch verspricht, listig computern gelernt hat, darf sich ans Datenschutz-Brettspiel wagen, das dem Buch beiliegt.

Norbert Bartrik/Frida Bordon:
«Game over!»,
Beltz-Informationen für Jugendliche

Noch ein Computerbuch? fragt das erste Kapitel. Ja, noch ein Computerbuch, denn hier geht es um etwas Elementares: um unsere Beziehung zum Computer. Ohne Zweifel hat der Computer unser Leben verändert. Er wird auch unsere Zukunft mitbestimmen. Wie sollen wir ihm begegnen? Sollen wir überwältigt vor der

technischen Errungenschaft stehen? Oder sollen wir uns vor dem bösen Dämon Computer fürchten?

Weder noch, sagen die Autoren. Die Phantasie lebt weiter. Dagegen sind auch Computer machtlos. Jeder hat die Freiheit, sein Zukunftsprogramm selbst zu gestalten, auch wenn sich alles ändert,



auch wenn man fragen kann, ob Schule noch sinnvoll sei, seit es Computer gibt.
Dieses Buch ist ein

Muss für alle Computer-Freaks, aber auch für alle, die Computer ablehnen.

*Andreas Kündig:
Der fremde Bruder,
Zytglogge*

Für Tobias Longfield kommt alles überraschend und ganz anders, als er sich's je hätte träumen lassen. Auf seinem nächtlichen Weg ins Internat wird er entführt. Beim Erwachen stellt er fest, dass sein Entführer noch einen anderen Jungen gefangen hält. Der Junge heißt Vincent Conham. Eigentlich könnte er ins Kinderheim zurückkehren, denn das Lösegeld ist bezahlt worden. Doch Vincent ist krank, so krank, dass er Tobias, seinen «fremden Bruder», bittet, in seine Rolle zu schlüpfen. Als Vincent Conham soll Tobias die wunderbare Welt des blinden Mädchens Samantha retten. «Versteh doch, Tobias, es

geht nicht um mich, nicht um dich, sondern es geht um die Zukunft, es geht um eine Welt, die bedroht ist,» sagt Vincent.

Tobias lernt Samantha kennen. Sie zeigt ihm ihre Insel, ihre Burg und die weiten, silbernen Amaryllisfelder. So sieht die Welt des blinden Mädchens aus. In Wirklichkeit liegt vor ihren Füssen ein riesiger Chemiekonzern, der Schlaf-tabletten produziert, Gift ins Wasser leitet und eines Tages Samanthas Welt für immer zerstören wird, wenn Tobias und seine Freunde nicht eingreifen. ●



Claudia Gürler